

Vorhaben „Zentrale Schrottaufbereitung“ die Effektivität der Investitionen wesentlich erhöht werden kann. Dabei verschwiegen die Genossen jedoch nicht, daß es aus Gründen der Ökonomie der Zeit notwendig ist, die projektierten Leistungen des Vorhabens so schnell wie möglich zu erreichen. Das bedeutete, für die Inbetriebnahme der Aufbereitungsaggregate zuerst nur die aller-notwendigsten Voraussetzungen wie Gleisanschluß und Schrottlagerfläche und weitere Nebenanlagen zu schaffen.

Gestützt auf gute Erfahrungen

Das Investitionsvorhaben „Zentrale Schrottaufbereitung“ ist erst zu einem Teil fertiggestellt. Im Jahre 1981 wird diese Anlage mit der weiteren Vervollkommnung und dem weiteren Ausbau der peripheren Einrichtungen planmäßig fertig sein, wodurch eine erneute Leistungssteigerung in der Aufbereitungsleistung von etwa 30 Prozent erreicht wird. Dabei stützen wir uns auf die bisher gesammelten guten Erfahrungen.

Die erste und wichtigste Erfahrung besteht darin, daß es vor allem darauf ankommt, die Werktätigen von der politischen Notwendigkeit der Investitionsvorhaben zu überzeugen und sie regelmäßig sowie umfangreich über den Verlauf der Investitionsarbeiten zu informieren. So werden zum Beispiel eingetretene komplizierte Situationen, die sich aus dem Montage- oder Bauablauf ergeben, den Werktätigen gründlich erläutert, um sie dann gemeinsam mit ihrer Hilfe zu lösen.

Die zweite Erfahrung ist, sich ständig um die sozialen Belange der Werktätigen zu kümmern. Dabei geht es der Parteiorganisation besonders darum, die bei der Durchführung des Investitionsvorhabens vorübergehenden erschwerten Arbeitsbedingungen gemeinsam mit der BGL

und den staatlichen Leitern weitestgehend zu mildern. Dazu gehört auch die weitere Verbesserung der Schichtversorgung der Werktätigen und des Berufsverkehrs.

Eine dritte Erfahrung, die die Parteiorganisation im Kombinatbetrieb Magdeburg gemacht hat, ist, daß nur auf der Grundlage einer klaren Konzeption über den Einsatz der Mittel und über die zeitliche Durchführung des Investitionsvorhabens eine gezielte Einbeziehung der Werktätigen möglich ist. Dadurch können bestimmte Vorhaben schneller als vorgesehen in Betrieb genommen werden, wodurch eine entschiedenere Verbesserung der Effektivität der Investitionen erreicht wird. So wurden zum Beispiel durch die Realisierung der Vorschläge der Werktätigen beim Vorhaben „Zentrale Schrottaufbereitung“ bisher 600 000 Mark Investitionsmittel eingespart. Die vierte wichtige Erfahrung, die die Genossen im Kombinatbetrieb Magdeburg gemacht haben, ist die straffe Leitung und Kontrolle der Durchführung des Investitionsvorhabens. Ausgehend von dem gemeinsamen Beschluß des Politbüros des ZK, der SED und des Ministerrates der DDR „Über die Erhöhung der Effektivität der Investitionen...“, wurde auf Anraten der Parteileitung von den staatlichen Leitern des Betriebes ein Kontrollsystem aufgebaut, womit sie ständig die Wirksamkeit der von ihnen eingeleiteten Maßnahmen überprüfen können. Dadurch ist es möglich, den Plan der Investitionen konsequent durchzuführen und das gesamte Investitionsvorhaben auf der Grundlage regelmäßiger Analysen und der sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen straff zu leiten. Das trägt vor allem dazu bei, daß jeder Leiter seine persönliche Verantwortung voll wahrnehmen kann.

Manfred Krämer
Parteiorganisator des ZK und Parteisekretär
im VEB Kombinat Metallaufbereitung Halle

LEJSerD'CE

Bemerkungen wurden auf gegriffen. In vielen Diskussionen mit jungen Bürgern wurde zum Beispiel der Wunsch nach mehr Kinderkrippenplätzen geäußert. Gemeinsam mit dem Rat der Stadt und den Bürgern wurde die Idee geboren, einen Teil des Kulturhauses mit Hilfe der jungen Eltern und der Betriebe zu einer Krippe mit 30 Plätzen «umzugestalten». Sie konnte zum 30. Jahrestag feierlich übergeben werden. Aber noch sind nicht alle Wünsche erfüllbar, und das sagen wir den Bürgern auch. Damit eine zielstrebige ideologische Arbeit möglichst ist, legen wir Wert

darauf, von den Agitatoren und anderen im Wohngebiet tätigen Genossen Rückinformationen zu erhalten. Dadurch wissen wir, was die Menschen unseres Territoriums bewegt. Dadurch können wir aber auch ideologischer Diversion rechtzeitig und offensiv begegnen.

In Auswertung des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 17. Oktober 1979 wird die Ortsleitung Schkölen der SED weitere Reserven in der politischen Massenarbeit erschließen. Eine ist, alle Bürger des Ortes über weitere Vorhaben zur Verschönerung ihrer Heimatstadt zu informieren und sie in die

Lösung der Aufgaben noch stärker einzubeziehen. Dabei bemüht sich die Ortsleitung der Partei, rechtzeitig die wichtigsten Aufgaben für die Genossen herauszuarbeiten. Alle Kommunisten, ob aus den WPO oder BPO, halten wir dazu an, nicht nur möglichst viele Bürger in die Planung und Verwirklichung der Aufgaben einzubeziehen, sondern selbst in jeder Hinsicht das Vorbild zu geben. Das Niveau der politischen Massenarbeit wird von dieser Haltung entscheidend beeinflusst.

Hans-Joachim Holland
Sekretär der Ortsleitung
Schkölen der SED